



Pfeiffer`sches Drüsenfieber (Mononukleose) **Informationen für Kontaktpersonen in Gemeinschaftseinrichtungen**

(Quelle: Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Kiel, Stand: 6/2006)

Übertragungsweg

Bei dem Pfeiffer`schen Drüsenfieber handelt sich um eine durch das Epstein-Barr-Virus hervorgerufene, gutartig verlaufende Erkrankung des Lymphdrüsengewebes, die bevorzugt bei älteren Kindern und jungen Erwachsenen auftritt und eine lebenslange Immunität hinterlässt. Das Virus wird hauptsächlich bei engem Kontakt über den Mund durch Speichelkontakt übertragen. Daher stammt auch die Bezeichnung "kissing disease". In Europa hat ca. die Hälfte aller Kinder bereits im Vorschulalter Kontakt mit dem Virus und ist immun. Der Hauptübertragungsweg durch Küssen lässt dann die übrige Hälfte in der Jugend oder im jungen Erwachsenenalter erkranken bzw. eine mehr oder weniger unbemerkte Infektion durchlaufen. Im Erwachsenenalter sind nahezu alle Personen immun als Ausdruck eines stattgefundenen Kontaktes mit dem Virus.

Inkubationszeit und Ansteckungsfähigkeit

Die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Erkrankung beträgt 10 bis 14 gelegentlich auch bis 50 Tage. Die Hauptansteckungsfähigkeit besteht während der akuten Phase der Erkrankung.

Symptome und Verlauf

Die Infektion verläuft in Abhängigkeit vom Alter der infizierten Person sehr unterschiedlich. Beim Kleinkind verläuft die Erkrankung oft unbemerkt, bei älteren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entsteht oft das klassische Krankheitsbild mit Lymphknotenschwellungen und Fieber. Je nach Ausprägung wird auch mal ein grippaler Infekt angenommen und nicht weiter diagnostiziert. Nach Ausbildung der Lymphknotenschwellung kommt es bei bis zu 80 % der Patienten zu einer Entzündung der Rachenmandeln (Angina), die sich stark geschwollen, hochrot und grau-weißlich belegt zeigen. Diese Veränderungen bilden sich meist nach 1 bis 2 Wochen zurück. Gegen Ende der Erkrankung, ca. in der 2. und 3. Erkrankungswoche, erreicht bei mehr als der Hälfte der Patienten die Milzvergrößerung ihr Maximum, um sich dann langsam wieder zurückzubilden. Seltener tritt auch eine Lebervergrößerung, manchmal von leichter Gelbsucht begleitet, auf. Auch Hautausschlag kommt vor. In sehr seltenen Fällen (1-2 %) werden chronische Verläufe beschrieben, bei denen die Betroffenen dann monatelang und sogar noch länger unter Fieber, allgemeiner Abgeschlagenheit und starkem Krankheitsgefühl leiden. Oft wird dann die Ursache nicht erkannt.

Diagnose und Therapie

Die Diagnose ist bei Auftreten der typischen Hauptsymptome leicht zu stellen. Eine zusätzliche Hilfe ist die Blutuntersuchung. Wie bei den meisten Virus-Erkrankungen steht ein spezifisches Medikament, wie z.B. Antibiotika bei bakteriellen Erkrankungen, bisher nicht zur Verfügung. Die Behandlung erfolgt daher symptomatisch mit Bettruhe und evtl. fiebersenkenden Medikamenten.

Komplikationen

Komplikationen sind sehr selten. Im Blut kann es zum Abfall der Zahl der übrigen Blutzellen kommen, z.B. einer Anämie. Am Herzen können Entzündungen auftreten. Die Atmung kann durch einen Verschluss der Atemwege behindert sein, eine Lungenentzündung kann auftreten. Komplikationen am Zentralnervensystem äußern sich als Gehirn- oder Gehirnhautentzündung. Bei extremer Anschwellung kann es zu einem Einriss der Milz kommen. Aufgrund der vorübergehenden Einschränkung der Immunabwehr können zusätzliche Infektionen mit Bakterien oder

Viren auftreten. Bei Patienten mit Immunschwäche (z.B. durch AIDS, andere chronische Leiden, eine medikamentöse Immunschwächung nach Organtransplantation oder angeborene Immundefekte) kann es zu Tumoren der Lymphknoten kommen.



LANDRATSAMT
ERDING

Gesundheitswesen
Abteilung 5

Seite 2

Prophylaxe und Prognose

Eine Prophylaxe ist nur bei Risikopatienten, in diesem Fall bei Patienten mit Immundefekten, notwendig. Sie beschränkt sich auf die Vermeidung einer Ansteckung durch Kontakt mit erkrankten Personen. Eine Impfung ist nicht möglich. Insgesamt ist die Prognose der Erkrankung, wenn keinerlei Komplikationen auftreten, sehr gut.

Infektionsschutzgesetz

Besondere Maßnahmen in Gemeinschaftseinrichtungen sind nicht erforderlich.

Für Rückfragen steht Ihnen ein Mitarbeiter des Gesundheitsamtes Erding unter der Telefonnummer 08122/581430 gerne zur Verfügung.

Ihr Team des Gesundheitsamtes Erding